

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amisblatt für den Magistrat zu Remberg Amtsgericht und versch. Gemeinden



Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Wölbler M. durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rotta, Lubitz, Kieritz, Gommio und Gadjig M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Kopyspaltel oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reklamespaltel Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 7,50 M., frei Haus 8,00 M., durch die Post einischl. Bestellgeld 8,25 M. Anzeigen: Zeile 60 Pfg., Reklameweile 1,50 M., einischl. Steuer

Nr. 143

Remberg, Dienstag, den 6. Dezember 1921.

23. Jahrg

Die Aenderung, Erweiterung, Neu- anlage elektrischer Lichtanlagen

ist nun nach vorheriger, unter Vorlage von Zeichnungen erfolgter Aumeldung bei Herrn Senator der Stadt Remberg, den 3. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 5. Dezember.

* Der Winter, der zuerst verhältnismäßig lange auf sich warten ließ, ist jetzt ziemlich rücksichtslos und kimmert sich herzlich wenig darum, daß die Heimmaterialien in den letzten Tagen eine unheimliche Preissteigerung erfahren haben. Wir haben noch über 4 Wochen bis zum Jahresende, wo meist die Hauptfälle erst einsetzt, und doch zeigt das Thermometer jetzt regelmäßig 10 und 12 Grad Rälte am Morgen an. Bei solcher Temperatur läßt sich an dem sofiheren Brennmaterial — der gewöhnliche Kiefernholz kostet jetzt mehr als 25 Pfennig! — wohl selbst beim besten Willen nicht gut sparen.

* Strenger Winter in Aussicht? Wie gemeldet wird, schließen die Viehzüchter auf einen strengen Winter, weil die Viehen mit sog. Viehenharn, auch Kist oder Stofmarch genannt, die Fingelröhre vollständig zubauen. Das fleißige Volk der Viehen sammelte sich die Masse von den Knospen der Kappeln, Birken und Kiefern.

* Bei der am 1. Dezember stattgehabten Viehzählung wurden in 460 Viehhaltungen Haushaltungen gezählt: 148 Pferde einischl. Füllen, 47 Kühe, 142 Zangule, 85 Bullen und Ochsen, 559 Milchzie, 42 Schafe, 846 Schweine, 780 Kaninchen, 620 Ziegen, 4840 Stück Geflügel, 99 Hirschkörbe.

* Der Städtewettkampf Bad Schmiedeberg-Remberg endete mit dem Sieg bei Remberg mit 125 Punkten Vorsprung. Der Wanderchesspreis steht im Schachspieler des Herrn Kaufmann Woyahn zur Ansicht aus.

* Warum den „zerbrochenen Krug“ von Kleist? Die Bewerter und Berechtigten der städtischen Grundbesitzer, die die Träger unseres sozialen Zusammenlebens in Gemeinde und Staat bilden, lassen uns mit breitemem Bild zurücksehen auf die ähnlchen Zustände in unserm Vaterlande vor 100 Jahren lassen uns hinterden Herzens erkennen, wie durch Mäner mit heltemer Willenskraft aus den Ruinen des deutschen Volkes neues Leben erwacht. Uns fehlen heute ein Kleist, Fichte und Stein, aber wir sind die Erben ihrer Weisheitsgebanten. In Arbeitjamkeit und Mühelosigkeit, in der Gleichheit aller vor dem Gesetz, in dem Bestreben rechte Gerechtigkeit zu verbreiten, in der Freiheit des Glaubens und Gewissens vorzuleben und den Volksgenossen in jeder Nothlage zu bestehen und zu helfen, sehen sie den Weg zu einer glücklicheren Zukunft. Pflanzen wir diese Ideen wieder tief in die Seele unseres quälenden Volkes, begreifen wir darum die Auffassung des „zerbrochenen Kruges“ zu einem Wohlthätigkeitsabend aufs herzlichste. Neugierig sind wir zu schauen, wie unsere jungen Freunde diese Kleistschen Gestalten, die uns die Begründung eines Jahrbuchens, unseres Jahrbuchens in der unsterblichen Form eines klassischen Lustspiels abnen lassen, Gemüth, Leben und Kraft verliehen werden.

* Dübels, 1. Dezbr. Auf der Landstraße Dübels-Weißig, nicht weit von dem „Roten Baum“, wurde gestern nachmittags die Ehefrau des Landwirts Paul Henze in Dübels bei Teufelste tot aufgefunden, erschossen am Rande des Grabens mit dem Gesicht in einer Blutlache liegend. Das Jahrbuch, auf welchem die noch junge, seit einem halben Jahre verheiratete Frau von Henze fortgefahren war, um Veronike in Dübels bei Dübels zu besuchen, zeigte, ebenso der Anschlag; nur eine leere Petroleumlampe stand neben der Leiche. Es ist ungewiß, daß hier ein Raubmordfall stattgefunden hat, wobei der Täter sein Opfer durch eine Kugel tötete. Die Frau war in den Kopf durch eine Kugel tödlich. Die Frau muß sich wundern, daß eine derartige Tat am helllichten Tage auf dieser belebten Straße, in unmittelbarer Nähe von bewohnten Häusern, verübt worden ist, sie zeigt von einer großen Mordlust. Vermuthlich kommt als Täter ein und derselbe Person in Betracht, die schon seit längerem unsere Gegend durch Raubthaten unheimlich macht. Ihre Ergreifung wäre im öffentlichen Interesse recht sehr erwünscht.

* Grütz, 3. Dez. (Die Watter erschossen) Am Freitagmorgen 12 Uhr wurden in einer Bodenammer des Hauses Pöppelgasse 6, die Ehefrau Hedwig Leubitz, geb. Ortleb, und ihr Sohn, der 17jährige Schmiedere Dito Ortleb, erschossen aufgefunden. Die Mörder ließen darauf schließen, daß der Sohn erst seine Mutter und dann sich selbst erschossen hat. Frau Ortleb ist erst seit 9 Wochen verheiratet und es wird vermutet, daß Familienstreitigkeiten den Anlaß zur Tat gebildet haben. Das Familiendrama scheint sich am Donnerstag

in den Abendstunden abgepielt zu haben. Die behördlichen Ermittlungen sind im Gange.

* Friedrichroda, 3. Dezember. (Ein reiches Vermächtnis.) Das vor einigen Jahren verstorbene Frä. v. W. hatte aus Dankbarkeit dafür, daß es ihr vergönnt war, ihren Lebensabend im Armenhaus (?) zu verbringen, ihr Vermögen stift. gemeinnützigen Anstalten vermacht. Dieses Vermögen bestand aus 23 Mansfelder Mark. Der Rest hat heute einen Wert von etwa 30000 Mark; die Zuwendungen betragen also rund 690000 Mark.

An unsere Leser!

Die deutsche Presse wird plötzlich vor die beschriebene, mit allen möglichen Mitteln bisher verbundene Katastrophe gestellt. — Die deutschen Zeitungen haben von den bis auf das Hunderttausendfache gesteigerten Preisen der Materialien und Herstellungskosten nur einen Teil auf Leser und Interessenten überwälzen können. Nun war der Wagen Druckpapier, der im Frieden 2000 Mark kostete, bereits Ende November wieder erheblich verteuert worden, so daß der Preis für Dezember auf 37000 Mark gestiegen war. Pöblich wird hierauf ein weiterer sofortiger Aufschlag nochmals um mehr als das Doppelte des Friedenspreises verlangt, und hierzu kommen die allgemeinen preisgehobenen Verteuerungen und die enormen Erhöhungen der Löhne. So wachsen plötzlich die gesamten Produktionskosten in riesigen Massen zusammen, zu denen auch eine Verdoppelung der bisherigen Bezugspreise in gar keinem Verhältnis stünde.

Ob und wie lange noch unter diesen Umständen überhaupt das Zeitungsgewerbe aufrechtzuerhalten ist, darüber herrschen in den Kreisen der Sachverständigen die schimmlichen Befürchtungen. Wir treiben aber offenbar in eine Riste hinein, in der die Aufrechterhaltung der Presse, der Ordnung, des Staatslebens bedeuten wird. Nur kurzfristige und unvollständige Mittel kann das verkennen. Außerordentliche Verhältnisse erfordern außerordentliche Mittel. Das muß verstanden und gewürdigt werden in dem Augenblick, wo es nun tatsächlich geht um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse!

Wir erwarten daher zurecht, daß die unbedingt notwendigen außerordentlichen Erhöhungen der Bezugs- und Anzeigengebühren nicht zuletzt deshalb getragene werden, weil man so die wirtschaftliche Unabhängigkeit der deutschen Presse und ihre Unabhängigkeit von ausländischen Einflüssen zu erhalten ist. Wir wollen so lange es irgend möglich ist, die deutschen Zeitungen vor dem Erliegen schützen. Und wenn es leider bei der künftigen Entwicklung zum Schlimmen nicht gelingen wird, manche altbekannte und wertvolle Organe der öffentlichen Meinung vor dem Zusammenbruch zu retten, so darf uns doch Bestimmtes nicht daran bringen, daß wir wiederholend das Dingen ihren Lauf lassen. Die Presse, die — jede Zeitung in ihrer Richtung — mehr als je kämpft für das Wohl der Volksgemeinschaft in diesen Zeiten, bedarf auch in erhöhtem Maße der Einsicht ihrer Leser.

Die Lage ist leider schmerzlicher. Möge das allenthalben erkannt werden, solange es noch Zeit ist!

Der Vorstand

des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) G. B.

* Heddingen b. Stoljant, 3. Dezember. Ein unerwarteter kommunalpolitischer Streit, der seinerzeit zu dem Disziplinärverfahren gegen den Bürgermeister Kiehn führte, hat jetzt sein Ende gefunden. In der letzten Gemeinderatsitzung ist einem Vergleichsvorschlag mit dem Bürgermeister zugestimmt worden. Danach legt Bürgermeister Kiehn sofort seine sämtlichen Ämter nieder, verzichtet auf alle sich daraus ergebenden Entschädigungen, die möglichst schnell festzusetzen zu verlassen und soll eine Abfindung von 50000 M. in zwei Raten erhalten. Da der Bürgermeister sich aber geneigt hat, diese Bedingungen, die dem Disziplinärgerichtsprozeß vorgelegt worden sind und die er auch anerkannt hat, zu unterzeichnen, soll nochmals mit ihm verhandelt werden.

* Neuhaldensleben, 26. November. (Anschluß Lehlingen verkauft) Nach einjährigen Kaufverhandlungen geht das Anschluß Lehlingen nunmehr in den Besitz der Freien Schand- und Bergemeinschaft G. m. b. H. unter Leitung von B. W. über. In Neuhaldensleben über, nachdem verschiedene Bewerber der großen Anschaffungskosten wegen den Gedanken eines Kaufes

wieder aufgegeben haben. Der Kaufpreis beträgt 750000 M. Anfangs dachte man daran, das Schloß zu einem Gedenkstein der Remberger Krankenkasse anzufestigen, doch ergab eine Beschichtigung, daß der Umbau mit zu großen Kosten verbunden sein würde. Die Freie Schand- und Bergemeinschaft, die neben geistiger Arbeit auch Handarbeit und Bergemeinschaft leitet, war bisher in Schloß Lehlingen bei Bauarbeiten vom Preisen Losgelöst von Preußen aufgenommen worden. Sie war dort der Mann zu eng geworden und so bemühte sie sich um Lehlingen. Die Kaufschätze des Schlosses sind bereits in das Jagdschloß Springe und in Mülsen verbracht worden. Die neue Bestimmung hat die Beschichtigung übersehen müssen, den Bau in seiner früheren Gestalt zu erhalten.

Kriegerehrung in Remberg.

Von Bürgermeister Diegel.

Je mehr die Zeitungen von Denkmalsweihen in Orten unserer engeren oder weiteren Heimat berichten, desto stärker erhebt sich hier und da die Frage: „Warum geschieht in Remberg nichts?“ Es liegt ein leiser Tadel darin, aber er ist unerschützt. Denn ehe die Gemeinden, aus denen jetzt die Berichte kommen, an die Denkmäler dachten, hat die Stadt Remberg (im Frühjahr 1919) durch die Kriegerehrung (50000 M.) eine Ehrengelände geschaffen, die mehr wert ist als alle Denkmäler von Stein und Erz.

Tropfen ist der Wunsch weiter Kreise unserer Bürgergesellschaft nach einer Gedächtnisstätte verständlich und berechtigt. Seine Erfüllung ist eine Ehrenpflicht der Stadt. Die Schwere der Zeit darf uns daran nicht hindern. Wir müssen der Nachwelt zeigen, daß wir die Volksgenossen, die für uns starben, trotz der quälenden Not des Tages nicht vergaßen. Gerade diese Not wird uns dabei zur Behelfsmittel, weil sie uns zu unerschöpflicher und erster Schlichtigkeit zwingt.

Die Ehrengelände darf auch nicht ungenutzt, sie so einladend aber würdig sein. Dabei ist die glückliche Lösung der Platzfrage von weittragender Bedeutung. Hier begegnen sich zwei entgegengelegte Meinungen. Der eine lobt sich einen ruhigen stillen Ort, abseits vom Alltagslärm, der andere kann das Denmal gar nicht weit genug in die Stadt bittenden Möglichkeiten wird zweifellos die Entscheidung für unsere alten schönen Friedhöfe treffen. Denn nach dem tagelangen Ansätze des Krieges wollen wir mit der Weisheit für unsere geliebten Heimathöhen nicht auf dem Marktplatz prahlen, damit sie ja jedem Fremden ins Auge fällt. Nein, draußen soll sie stehen, inmitten der toten Eltern, Kinder und Freunde, draußen auf dem Friedhofe, wo eine ewige Rufe auch von der häßlichen Gegenwart nicht gestört wird. Die alte Liebe soll sie schmücken, die die Remberger Geschlechter form und geben sich durch die Jahrhunderte.

In der Tat: Wir haben auf unserm Friedhofe ein Bildchen, wie es für unser Vordahen gar nicht schöner zu wünschen ist und um das uns andere Gemeinden beneiden können. Geh, lieber Leser, einmal selbst hinaus und überzeuge dich. Am Friedhofseingang geht man links den Weg an den Grabengräbern bis zum vierten Querweg, von der alten Linde rechtswärts gerechnet.

Wenn man den einige Schritte gegangen ist und nach der oben links stehenden Linde sieht, hat man den herrlichsten Blick, den es auf unserm Friedhofe gibt. Man denkt sich das Denmal vor der Linde, mitten auf sie in einem Weg, links und rechts von diesem, inmitten aller Baumgruppen, für jeden Gefallenen einen kleinen Gedächtnis mit Namen, Geburts- und Sterbetag, zu jedem Stein eine kleine Gedenkstätte (keinen Hügel), die die Angehörigen mit Grün und Blumen pflegen können. Man kann ja die Gräber in ein Feldchen und nicht besuchen, würde sie meist nie wieder aufsuchen. Da werden die Hinterbliebenen eine kleine, nur ihren Toten geweihte Stätte gewiß gern haben und mit lebendiger Hand umgeben. Die Ehrenstätte ist in Hufeisenform gedacht, sie wird durch Heddingen oder dergleichen eingefaßt.

Doch das ist nur ein Gedanke. Denn darüber müssen wir uns klar sein: Die Auswahl des Platzes und der Entwurf der Ehrengelände werden letzten Endes unter allen Umständen einem beruflichen Künstler überlassen werden, dem lange Erfahrung gerade auf diesem Gebiete zur Seite steht. Er wird viel eher das Richtige treffen wie wir, die Laien, die wir uns zum ersten und letzten Male mit einer solchen Angelegenheit befassen. In dieser Richtung sind bereits die nötigen vorbereitenden Schritte getan. Wädhren sie zu einem guten Erfolge führen. Denn für die Toten des Vaterlandes ist das Beste gerade gut genug.

Und darum dürfen wir auch nicht überfällig sein, sondern müssen den ganzen Plan ansprechen lassen. Die Ehrengelände soll sein für Jahrbuchende und nicht für die — Einweihung.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 7. Dezember, abends 7 Uhr: Zweiter Abendsgottesdienst verbunden mit Beichte und Feyer des heiligen Abendmahls. Archid. Schulze.

Bilanz des Konsum-Vereins Kemberg und Umg. E. G. m. b. H. für das Geschäftsjahr 1920/21.

Vermögen		Schulden	
Kassenbestand	21 054,10	Geschäftsguthaben der	
Sparkasse	98,63	bleibenden Mitglieder	15 132,19
Bierpabier	600,-	Geschäftsguthaben der	
Hinterlegung bei der		ausgeh. Mitglieder	543,60
Post (Fernsprecher)	1 000,-	Reservefonds	6 836,23
Barrenbestand	36 059,-	Dispositionsfonds	2 080,22
Hausgrundstück	5 000,-	Darlehen	5 500,-
Inventory	1,-	Hausanteile	5 000,-
Kantion	800,-	Kantion	800,-
		Umfachsteuer	5 748,54
		Abatt	22 954,16
		Reingewinn	15,79
	64 610,73		64 610,73

Mitgliederbewegung.

Am Anfang des Geschäftsjahres betrug die Mitgliederzahl
Am Ende des Geschäftsjahres neu aufgenommen

Es scheiden aus durch Tod	6	
" " " " Ausschuß	5	
" " " " Austrittsbildung	3	
" " " " Uebertragung	1	15
Es werden in das neue Geschäftsjahr übernommen		304
Das Geschäftsguthaben hat sich um M. 7035,- vermehrt und beträgt		15 675,79 M.
Die Haftsumme hat sich um M. 9830,- vermehrt und beträgt		18 240,- M.

Der Vorstand.

Voder. O. Wallmann. B. Huhn.

Die Ansammlung des Abends erfolgt Leipzigerstraße 74 für die Nr. 1
bis 300 am Freitag, den 9. Dezember, und für die Nr. 301 bis 500
am Sonnabend, den 10. Dezember, nachmittags von 1 bis 6 Uhr.

Weihnachtsbäume

empfiehlt in guter Auswahl

Albert Becker, Leipziger Neumarkt 13

Zum Weihnachtsfeste

empfehle preiswert und gut

Bader	Wohn	Spargel
Koffinen	Badgewürze	Blumentohl
Sultaninen	Wallnüsse	Feichle - Konerven
Korinthen	Zitronen	Badpflaumen
Wandeln	Baumseife	Tee
Wandelein	Baumseife	Kakao
Apricotentee	Baumseife	Kartoffelmehl

ff. Margarine, Schmalz, Palmin

Schokolade noch zu alten Preisen

Röst-Kaffee

in bekannter Güte billig

Rotwein - Weißwein - Süßwein

Cognac

von Nachol, Cognac und Stück

Rum - Punsch - Glühwein

Eierkognak und viele Sorten f. Liköre

Zigarren = Zigaretten = Tabak

in großer Auswahl

August Huhn

Taschenlampen-Batterien

von höchster Leuchtkraft und größter Erholungsfähigkeit
empfiehlt Fr. Pehm, Eisen- und Kurzwaren

Gesangbücher

Poesie-Albums

in geschmackvollen modernen Einbänden empfiehlt
noch zu sehr günstigen Preisen

Richard Arnold
Buch- und Papierhandlung

Spielkarten

sind wieder vorrätig bei
Richard Arnold

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold : Kemberg (Sa. Halle a./Saale) — Fernsprecher Nr. 3

1 Puppenwagen 1 Puppenportwagen 1 Kinderportwagen

alles wie neu zu verkaufen. Zu er-
tragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kerrenfahrrad

preiswert zu verkaufen
Leipzigerstr. 61

Weihnachtsbäume

hat zu verkaufen
Franz Löser, Leipzigerstraße 3
gegenüber dem Bahnhof

Da sich das Kleinpflanz-Plätzen
immer wichtiger stellt, gebe ich nach
und nach höhere Preise und wenn es
per Jtr. bis 100 M. sein muß
Carl Panzer, am Bahnhof

Sonigtuchengewürz

nach eigenem Rezept hergestellt
empfiehlt

Ernst Weub, Bädermeister

Zigarren und Zigaretten

in Auswahl

Rauch- und Santabak

empfiehlt Ww. W. Becker

Weihnachts- geschenk

Lotterie des Ost-
preussischen
Heimatmuseums

8. u. 15. u. 16. Dez. 1921

75 000 Mark

30 000 "

10 000 "

insge. 225 000 M.

Loose, gut sortiert, versendet
zum Preise von M. 4,-

Porto u. Güte 2,50 rpta
auch gegen Nachnahme

Mich. Fr. Mathiew's
Hamburg-Gilbe

ff. Vollhering

eingetroffen

Ww. W. Becker

Bruchbänder

nach neuester Herstellmethode mit und
ohne Feder, ohne lästigen Druck jeden
Bruch zurückhaltend,
alle Arten Selbstbinder für Frauen
fertig

J. L. Schade

Kemberg, Wittenbergerstraße 6

Zackenbarchente

Unterrockbarchente

Betttücher

weiß und bunt
empfiehlt

J. G. Glaubig

Biüfte

Bruchvolle feste

für jede junge Dame äußerstlich ge-
eignet unerschöpfliche Anwendung.
Ankauf frei, nur Rückporto erwidern
W. Althaus, Brunnenschweig K 124
Schließbach 135

Zentrifugen

Düfopp Lang

Präzisionsarbeit.

Hervorragend in Leistung!

Schärfste Entnahme

größte Haltbarkeit

Langjährige Garantie

Zu haben bei

Arthur Meier

Kemberg Oppinerstraße 9

Reparaturen

werden schnellstens und preis-
wert ausgeführt.

Frischer Schellfische Büdlinge

empfehle

J. G. Glaubig

Pötsch

Röstkaffee

empfehle Ww. W. Becker

Empfehle täglich frische

Ia. Fettbüdlinge

ger. Schellfische

ger. Rauhheringe

und Sprotten

Ferner

Sardellenbutter

Sardellen

Sardinen

Rollmöps

Bratheringe

marinierte Springe

Schneiders Fischgeschäft

Joh. Reich, Hartmann.

Achtung

Rohrstühle

werden schnell u. sauber neu über-
zogen und angebeffert bei

Otto Duique, Kreuzstraße 15

Energischen, zielbewußten Leuten bietet Credit-Vereinsgesellschaft vornehme
Erkennung durch Uebernahme einer

Kassenstelle

Ausführliche schriftliche Bewerbungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hotel „Zur Post“

Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr

2. Abonnements = Konzert der Schmiedeberger Kurkapelle mit anschließendem Ball

Es laden freundlichst ein

Paul Günther

Die Kurkapelle

Radf.-Verein Kenden v. 1908

veranstaltet am Sonntag, den 11. Dezember im Kranz-
mannschen Saale sein diesjähriges

Winter-Bergnügen

besteht aus Konzert, Theater, Saalfahren u. Ball
wogu freundlichst einladet

Der Vorstand

Anfang halb 7 Uhr

1922

Abreißkalender Buchkalender

kaufen Sie billigst bei

Rich. Arnold

Buch- und Papierhandlung

ff. Speise-Syrup

Zucker-Rüben-Saft : Amihonig

echten Bienen-Honig

Honigtuchen-Gewürz

empfiehlt A. Huhn

Gerstentattermehl

Roggenkleie

Maisschlempe

Leinmehl und Schrot

Kokoskuchen

Prima Stückenkalk

Zementkalk

Rohrgewebe

Kali 53%.

hat auf Lager

Alb. Quilitzsch Nachf.

Achtung!

Kenden Selbstig

An der Villa Dertchen kamen von
Selbstig zwei schöne Pferdechen. Ge-
laden hatten sie für Bitterfeld Markt
und Weizen, da ließ sich ein Burche
von Kenden zeigen, nahm unersch-
mäßig ab die Markt und den Weizen.
Der Streich ist aber nicht gelungen,
weil der Fuhrmann konnte den Jun-
gen, um nicht in Strafe zu geraten,
mühte er für teures Geld wieder
herauszugeben den Weizen.

Auf Wiedersehen!

Krieger-Verein

Morgen Dienstag im Ber-
einslokal Hotel Palmbaum

Berammlung

Um geschäftliches Gedeihen ersucht
Der Vorstand.